

Landesweiten Biotopverbund in die Kommunen bringen

Landesweiter Biotopverbund

Ziele BV laut § 21 BNatSchG:

(1) Der Biotopverbund dient der dauerhaften Sicherung der Populationen wild lebender Tiere und Pflanzen einschließlich ihrer Lebensstätten, Biotope und Lebensgemeinschaften sowie der Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen. Er soll auch zur Verbesserung des Zusammenhangs des Netzes „Natura 2000“ beitragen.

- **Populationen wildlebender Tier- und Pflanzenarten nachhaltig sichern,**
- **Ökologische Wechselbeziehungen erhalten und verbessern.**

Landesweiter Biotopverbund

Ziele BV laut § 21 BNatSchG:

(6) Auf regionaler Ebene sind insbesondere in von der Landwirtschaft geprägten Landschaften zur Vernetzung von Biotopen erforderliche lineare und punktförmige Elemente, insbesondere Hecken und Feldraine sowie Trittsteinbiotope, zu erhalten und dort, wo sie nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind, zu schaffen (**Biotopvernetzung**).

Landesweiter Biotopverbund

Rechtliche und planerische Grundlagen

- BV seit 2002 im BNatSchG verankert, §§20 und 21 (Novelle 2009)
- Biotopverbundsystem auf mindestens 10% der Landesfläche
- Naturschutzstrategie Baden-Württemberg
- Fachplan Landesweiter Biotopverbund

Arbeitsbericht und **Arbeitshilfe** kostenfrei bestellen:

www.lubw.baden-wuerttemberg.de > Angebote > Publikationen > Link
Bestellshop > „Biotopverbund“ in Suchfeld eingeben

- Neues Landesnaturschutzgesetz seit 17.06.2015

Landesweiter Biotopverbund

Rechtliche und planerische Grundlagen

 **Regionen und Kommunen sind verpflichtet, den Biotopverbund bei Planungsvorhaben zu berücksichtigen**

- Regionalplan
- Landschaftsplan
- Bebauungs- und Flächennutzungsplan

Landesweiter Biotopverbund

Handlungserfordernisse für Kommunen

- Integration des Fachplans Landesweiter Biotopverbund in Planungsvorhaben
- Planung beauftragen, beispielsweise:
 - Zielartenorientierte Überarbeitung älterer Planungsgrundlagen, wie Biotopvernetzungs-konzeptionen
 - Biodiversitätscheck durchführen
 - Infobroschüre „Biodiversitätscheck in Gemeinden“ über LUBW-Bestellshop kostenfrei bestellen.

Landesweiter Biotopverbund

Handlungserfordernisse für Kommunen

- Dem BV Priorität bei Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen einräumen, kleine Maßnahmen zu größeren Gesamtkonzepten bündeln.
- Möglichkeit prüfen, BV-Maßnahmen auf naturschutzrechtlichem Ökokonto einbuchen zu lassen.
- Auf Landwirte und Landwirtinnen zugehen: Ab 2015 100 %-Förderung für Gesamtbetriebliche Biodiversitätsberatung.
- Umsetzung und nachhaltige Sicherung.

Landesweiter Biotopverbund

Finanzierung von BV-Maßnahmen / Fördermöglichkeiten:

- Landwirtschaftliche Betriebe: FAKT
- Landschaftspflegerichtlinie
- Stiftung Naturschutzfonds
- LNV-Stiftung
- Sparkassen- und andere regionale Stiftungen

Landesweiter Biotopverbund

Wie können Ehrenamtliche den BV in der Kommune fördern?

Auf Kommunen und Landwirtschaftsbetriebe zugehen:

- Gesamtbetriebliche Biodiversitätsberatung anregen.
- BV-Maßnahmen einfordern: Z. B. mittels Abgleich katasteramtlicher Wegbreite und tatsächlicher Bearbeitungsgrenze.
- Im Rahmen der Bauleitplanung aktiv werden: Öffentlich Stellung nehmen, sachlichen Austausch suchen, Öffentlichkeit sensibilisieren.
- Intensive Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung fördern und fordern.

Landesweiter Biotopverbund

Wie können Ehrenamtliche den BV in der Kommune fördern?

Ggf. Expertise einbringen:

- Austausch mit Entscheidungs- und Planungsträgern suchen: UNB, Kommune, Landwirtschaft, Regionalverbände (z. B. Jahresgespräche, Runde Tische).
- Überprüfbare Ziele der Gemeinde vereinbaren, bis wann soundsoviel % Fläche gesichert sein soll.
- Koordinierungsstellen, z. B. bei LEV, Naturschutzbeiräte in den UNB, ehrenamtliche „Biotopverbundbeauftragte“.

Landesweiter Biotopverbund

Vorhaben des Landes zur Förderung des landesweiten BV

- BUND-Projekt „Biotopverbund Offenland“
 - Nürtingen und Stockach
 - Wege entwickeln und erproben, wie Naturschutzverband den BV auf kommunaler Ebene voranbringen kann
- Projekt der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW)
 - Singen, Albstadt, Backnang, Kuppingen
- Projekt des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben
 - Exemplarische Planung und planungsrechtliche Sicherung auf regionaler Ebene
- Projekt des Regierungspräsidiums Freiburg
 - Modellregion Biotopverbund Markgräfler Land (MOBIL)



**BUND-Projekt
„Biotopverbund Offenland“
2015-2018**

Projektrahmen



Projektlaufzeit:

- 1. Juli 2015 bis 31. Juli 2018
- bis 2017 wird über eine Fortführung des Projekts entschieden

Projektorganisation:

- Projektleiterin Christine Fabricius
- Projektkoordinatorin Nadja Horić
- Projektassistenz ab 2016 (NN)

Projektfinanzierung:

- Gesamtvolumen: 435.000 Euro (beinhaltet Umsetzungsplanung)
- 90% Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz BW
- 10% BUND Landesverband Baden-Württemberg
- Fördermittel für die Umsetzung noch zu beantragen

Zielgruppen



Mit dem Projekt „Biotopverbund Offenland“ richten wir uns an:

- Gemeindeverwaltungen und Gemeindegremien
- Untere Naturschutz-, Forst- und Landwirtschaftsbehörden
- Verbände, wie zum Beispiel Landschaftserhaltungsverband, Regionalverband oder Naturschutzverband
- ehrenamtlich Aktive, etwa Naturschutzbeauftragte
- Landwirtinnen und Landwirte
- interessierte Bürgerinnen und Bürger

Unsere Projektziele

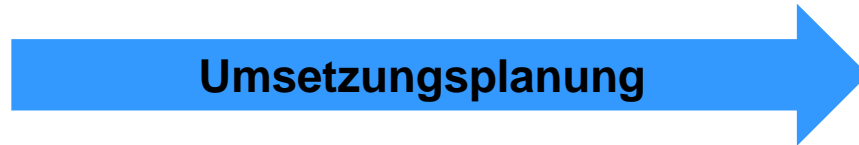
In zwei Modellkommunen:

- **flächenkonkrete Planungsgrundlagen** schaffen, wichtigste Konfliktstellen des Biotopverbunds Offenland beheben
- in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren Wege zur **Umsetzung** des Landesweiten Biotopverbunds erarbeiten und erproben
- **öffentliches und mediales Interesse fördern** (Runde Tische, Wanderausstellung)
- **Projektergebnisse auswerten und verbreiten** (Broschüre, Tagung)

Grobe Zeitplanung



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Start Juli 2015

2016

2017

2018

Ende Juli 2018

Umsetzungsplanung

Welche Ziele verfolgen wir?	Mit welchen Maßnahmen wollen wir diese erreichen?	Wann?
<p>Biotopverbundmaßnahmen in zwei Modellkommunen planen, Fachplan Landesweiter Biotopverbund in der Fläche konkretisieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsam mit Behörden, Verbänden und Aktiven vor Ort und - in Austausch mit einem Projektbeirat, angesiedelt beim MLR 	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzungsplanung in Kooperation mit Planungsbüro - Falls noch nicht vorhanden: Erstellung eines Biodiversitätschecks <hr/> <p>Unterstützung der Gemeinden vor Ort durch Koordination, Vernetzung und Beratung</p>	<p>ab 2016</p>

Umsetzungsmaßnahmen



Welche Ziele verfolgen wir?	Mit welchen Maßnahmen wollen wir diese erreichen?	Wann?
<p>Ausgewählte Biotopverbundmaßnahmen in zwei Kommunen umsetzen</p> <p>- gemeinsam mit Aktiven vor Ort</p>	<p>Ansäen, Anpflanzen, Anlegen, Gestalten, Auflichten</p>	
<p>Biotopvernetzung nachhaltig sichern</p>	<p>Flächen sichern (z. B. Erwerb, Tausch, grundbuchliche Eintragung)</p>	<p>ab 2017</p>
	<p>Pflegekonzept, Pflegevertrag</p>	

Öffentlichkeitsarbeit



Welche Ziele verfolgen wir?	Mit welchen Maßnahmen wollen wir diese erreichen?	Wann?
Mediales und öffentliches Interesse fördern	Wort- und Bildmarke entwickeln	abgeschlossen
	www.bund-biotopverbund.de	
	Flyer, Roll-Up	abgeschlossen
	Wanderausstellung entwickeln und verleihen	Verleih ab Sommer 2016
	Pressearbeit (z. B. Bilderwettbewerb, Facebook, Pressemitteilungen)	kontinuierlich
Erfahrungsaustausch und Vernetzung landesweit fördern	Tagung gemeinsam mit Trägern paralleler Projekte (z. B. LUBW)	Frühjahr 2018
	Ergebnisbroschüre	

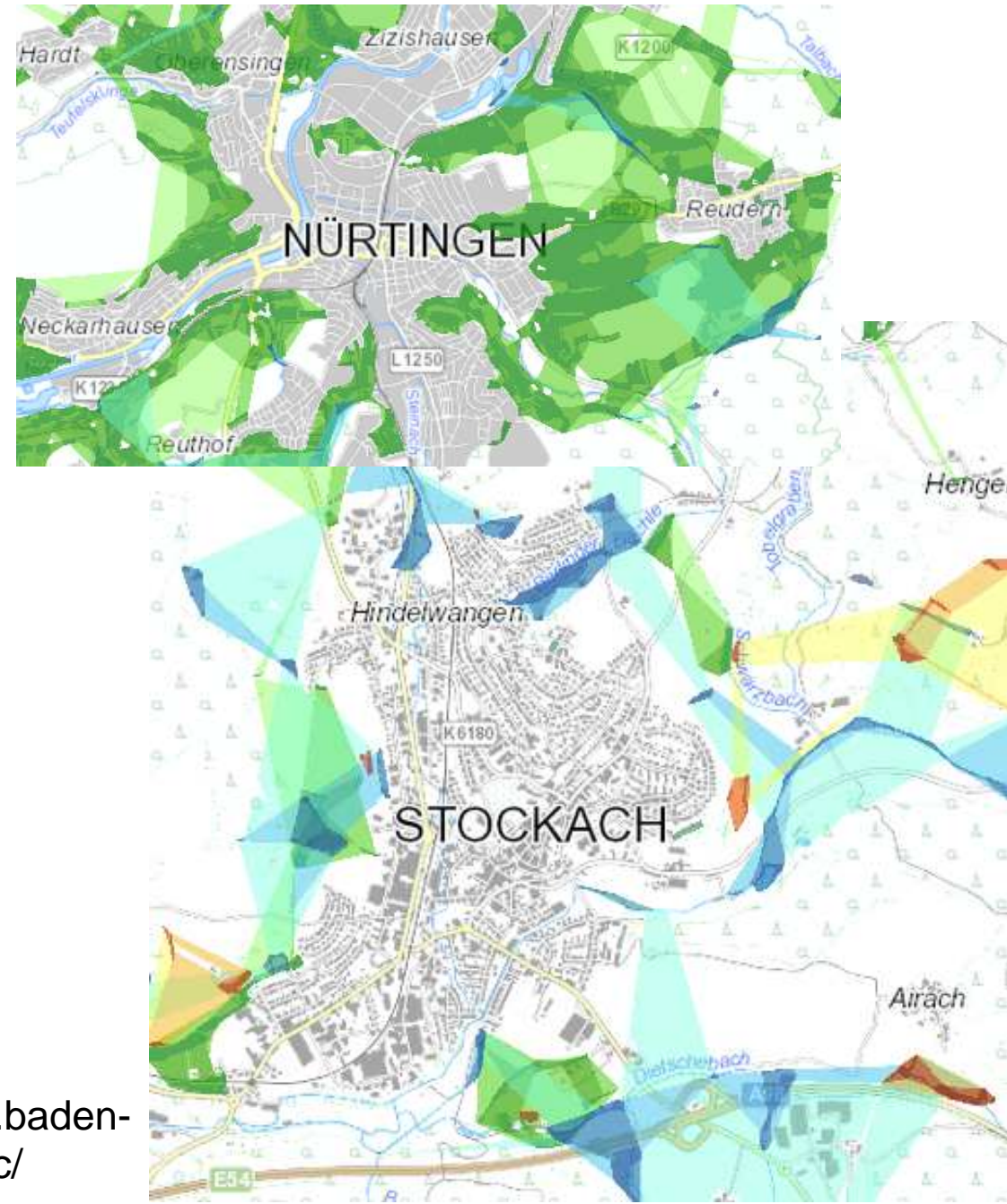
Aktueller Sachstand

Modellkommunen

Nürtingen und Stockach aus 30 gemeldeten und recherchierten Kommunen / Gemeinden nach Kriterien ausgewählt, u. a.:

- Planungsgrundlagen
- Lage in der Verbundkulisse Offenland
- Aufgeschlossenheit der Verwaltung/ Gremien

Karten: <http://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/>



Ausblick

- Entwicklung einer Wanderausstellung, die ab ca. Mitte 2016 entliehen werden kann.
- Aktive in / um Stockach und Nürtingen zur Mitwirkung in der Planung und Umsetzung aktivieren
- Biotopverbund-Tagung der Umweltakademie/des MLR voraussichtlich am 26. Oktober 2016
- Aktuelle Informationen auf **www.bund-biotopverbund.de**